

Den Schützen fehlt talentierter Nachwuchs

Leistungen im Bezirk können bei oberbayerischen Titelkämpfen nicht bestätigt werden

Landkreis – In den vergangenen Tagen haben Bernhard Hoffmann und Hans Hautmann die Köpfe zusammengesteckt. Thema des Krisengipfels der beiden Gauschützenmeister war das Abschneiden der Werdenfelser Büchsenträger bei den Oberbayerischen Meisterschaften in München Hochbrück. Einmal Silber und zweimal Bronze lautete die Gesamtbilanz der Sektionsvertreter. Das Abschneiden war so bescheiden, dass sich sogar die vergangenen Jahre dem gegenüber als ziemlich üppig ausnahmen, obwohl auch da Erfolge nicht selbstverständlich gewesen sind. „Es ist momentan bei uns so, dass es wenig Leistungsbereitschaft gibt“, stellt Hautmann ernüchtert fest.

Schützen gibt es viele im Gau Werdenfels, doch so richtig ernst scheint kaum einer den Sport zu nehmen. Jedenfalls auf den Meister-

schaften nicht. Gerhard Schedler aus Bad Kohlgrub zum Beispiel siegte bei den Titelkämpfen des Gaus mit 385 Ringen im Luftgewehr. Es war das mit Abstand beste Ergebnis. Im Rundenwettkampf kommen jedoch mehrere Athleten auf eine solche Ausbeute. Hautmann denkt deshalb, „dass viele bessere Schützen, die das Limit schaffen, sich nicht melden“.

Mysteriös war auch das Abschneiden in der Disziplin Sportpistole. Im Rundenwettkampf dominierten die Oberammergauer die Bezirksliga nach Belieben und stellten Ergebnisse auf, mit denen sie locker zwei Klassen höher hätten schießen können. Auf der Bezirksmeisterschaft kommen sie über Mittelmaß nicht hinaus. „Dass gleich alle einen schlechten Tag haben, ist schon komisch“, wunderte sich Hautmann.

Von anderen Akteuren kann sich der Schützen-

Chef dagegen kaum etwas erwarten. Petra Gschwendtner aus Mittenwald sorgte bei den Sektionstitelkämpfen mit 291 Ringen im Zimmerstutzen für das überragende Ergebnis aller Teilnehmer. In München-Hochbrück dagegen schrammte

■ Zum Training zu wenig Zeit

die Mittenwalderin weit an dieser Marke vorbei. „Petra lebt von dem, was sie sich erarbeitet hat“, weiß Hautmann um die besondere Problematik bei der A-Juniorin. Zum Trainieren bleibt ihr oft keine Zeit mehr. Da schreibt die eigene Leistung rasante Kurven wie bei einer Achterbahnfahrt.

Ein Nachwuchsproblem bei vielen Vereinen im Werdenfelser Land verschärft die Schwierigkeiten. „Jetzt kommen die Jahrgänge in die Schützenklasse, die uns eigentlich fehlen“, räumt

Hautmann ein. Nur in wenigen Vereinen, wie bei den Loisachtalern Eschenlohe oder in Bad Kohlgrub, wächst wieder eine Jugendgruppe auf, die allerdings noch Jahre vor sich hat, bis sie in den Erwachsenenbereich kommt. Da kann einiges passieren.

Hautmann hat jedenfalls kein Rezept parat, wie er die sportliche Misere beenden kann. „Ich weiß nicht, wie wir das ändern können“, ist der Schützenchef am Resignieren. Die Gauspitze will jedoch nicht entmutigt die Hände in den Schoss legen, sondern in die Offensive gehen. Bei der GAP-Expo im Herbst haben die Werdenfelser einen eigenen Stand um Werbung in eigener Sache zu betreiben. Vielleicht finden sich junge Talente oder Routiniers, die wieder der Ehrgeiz packt. Denn eines ist Hautmann klar: „Momentan ist der Gau wirklich nicht sehr erfolgreich.“ ■ hch